



Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen
des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen
Deutschen Demokratischen Republik

EINBLICKE IN DAS
STASI-UNTERLAGEN-ARCHIV
DOKUMENTENHEFT

Hessen und die Stasi

Die Überwachung im „Operationsgebiet West“



**Zentrale Aufnahmestelle
des Landes Hessen**

Hessen und die Stasi

Die Überwachung im „Operationsgebiet West“

Die vorliegende Auswahl an Dokumenten aus dem Stasi-Unterlagen-Archiv bildet ab, wie sich die Ereignisse in den Stasi-Akten widerspiegeln und nimmt keine weitere Deutung der Quellen vorweg. Die Leserschaft möge den Spielraum zur eigenen Interpretation und persönlichen Auseinandersetzung mit historischen Dokumenten nutzen. Der Verzicht auf eine quellspezifische Interpretation der nachfolgenden Berichte und Bilder soll den Leserinnen und Lesern ermöglichen, sich selbst einen lebendigen Einblick zu verschaffen. Dieses Dokumentenheft soll damit auch als Anregung dafür dienen, sich mit historischen Einordnungen und weiterführenden Studien zu beschäftigen.

Inhalt

Vorwort	4
Dokumentensammlung	6
Notaufnahmelager Gießen	6
Auskunftsbericht zum IMB „Peter Schulz“	7
Verpflichtungserklärung	10
Beurteilung des IMB „Peter Schulz“	11
Treffbericht des IMB	13
Information zur „Zentralen Aufnahmestelle des Landes Hessen“	16
Lageplan des Notaufnahmelagers Gießen	18
Information zur „Gedenkfeier“ anlässlich des 17. Juni	20
Abschlussbericht zum IM-Vorgang	23
Grenzübergang Herleshausen/Wartha	24
Anforderungsbild zur Gewinnung eines IM	25
Treffbericht zur Kontaktierung	28
Bericht über Ergebnisse der Aufklärung	35
Erster innerdeutscher Linienflug zwischen Frankfurt am Main und Leipzig	36
IM-Bericht zu den Verhandlungen	37
Planung des Eröffnungsflugs	40
Information zum Linienflugverkehr DDR-BRD	45
Anhang	46
Abkürzungsverzeichnis	47
Stasi-Unterlagen-Archiv	53
Dokumentenhefte	57
Quellennachweis	58



1

Abb. 1
DDR-Bürger im Notaufnahmelager Gießen,
fotografiert von einem inoffiziellen Mitarbeiter
Foto: BStU, MfS, HA VII, Nr. 6273, S. 18

Vor 25 Jahren feierte Deutschland seine Wiedervereinigung. Beim alljährlichen Fest zur Erinnerung an diesen Tag – in diesem Jahr in Frankfurt am Main – ist auch die Behörde des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen der ehemaligen DDR vor Ort und stellt ihre Arbeit und ihre Dienstleistungen vor.

Das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) bespitzelte im Auftrag der SED nicht nur das eigene Volk, sondern arbeitete auch im „Operationsgebiet“. Damit waren vor allem West-Berlin und Westdeutschland gemeint, bisweilen auch die NATO-Staaten. Für die Auslandsspionage war unter anderem die Hauptverwaltung A (HVA) der Staatssicherheit mit ihren zuletzt rund 4 700 Hauptamtlichen zuständig. Sie führte am Ende rund 15 000 inoffizielle Mitarbeiter (IM). Die meisten von ihnen waren DDR-Bürger, die beispielsweise als Kuriere oder Helfer für Anwerbungen fungierten. Aber auch rund 3 000 Bundesdeutsche waren als IM bei der Stasi tätig. Ungefähr 1 500 von ihnen wurden von der HVA geführt und weitere 1 500 von anderen Hauptabteilungen und Abteilungen der Bezirksverwaltungen (BV) des MfS.

Die für dieses Dokumentenheft ausgewählten Stasi-Unterlagen zeigen, wie die Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit in Hessen „operative Aufklärung“ betrieben. In der Region Hessen standen beispielsweise das Notaufnahmelager in Gießen oder der Grenzübergang Herleshausen, aber auch die Verhandlungen zum ersten innerdeutschen Linienflug zwischen Frankfurt am Main und Leipzig unter Beobachtung. Die Unterlagen der Staatssicherheit zeigen beispielhaft, wie akribisch die Stasi vorging und geben Einblick in die Arbeitsweise des Spitzelapparats.

Notaufnahmелager Gießen

Seit 1946 befand sich in Gießen – neben den Flüchtlingslagern in Uelzen (1945–1963) und Berlin-Marienfelde (1953–1989) – eines von drei Notaufnahmелagern in der Bundesrepublik, das Ausreisewillige und Flüchtlinge aus der sowjetischen Besatzungszone und der späteren DDR aufnahm. Bis 1989 konnten DDR-Bürger dort ihre Aufnahme in die Bundesrepublik beantragen. Für die Staatssicherheit war das Notaufnahmелager eine „Einrichtung mit Feindtätigkeit gegen die DDR“. Die Stasi warb auch in der Bundesrepublik inoffizielle Mitarbeiter (IM) an und beauftragte diese unter anderem damit, Informationen über die Struktur, die Mitarbeiter sowie zu den Abläufen in der Zentralen Aufnahmestelle des Landes Hessen zu sammeln. Am Beispiel des IMB „Peter Schulz“, der von 1977 bis 1989 für die Stasi tätig war, wird die intensive Überwachung des Flüchtlingsheims dargestellt.

Streng geheim!

ZMG, Abteilung 4
Dienst Einheit

27.04.1986
Datum des Ausfüllens

Auskunftsbericht
(in Blockschrift oder mit Schreibmaschine ausfüllen – keine Abkürzungen verwenden)

BSTU
0140

Aufnahmejahr
19...
1977
Schulz
Schulz

Reg.-Nr. XV / 3243 / 76

IM-Art IMB

Deckname "Peter Schulz" Datum der Werbung 17.8.77

Pseudopersonalien (auch ehemalige)

geworben durch DE/Mitarbeiter HA VII / 3 / Schulz

Personalien

Name*) Vornamen *)

Geburtsname weitere Namen

Geburtsdatum: Geburtsort/Kreis/Staat

Künstlernamen, Spitznamen usw.

Geschlecht religiöse Bindung

Personenkennzahl Nr. des PA

weitere Angaben zur Person lt. Personalausweis

Größe 170 Augenfarbe blaugrau besondere Kennzeichen Brillenträger

Staatsangehörigkeit BRD Nationalität deutsch

Familienstand verheiratet led./verh./getr. leb./gesch./verw./Ehegemeinschaft

Geburtsjahre der Kinder

soziale Herkunft/jetzigе soziale Stellung Arbeiter

Wohnanschriften**) (Ort, Straße, Haus-Nr., Zeitraum, auch bei Nebenwohnung)

6300 Creifen/halm, [REDACTED]

6300 Creifen/halm, [REDACTED]

6300 Creifen/halm, [REDACTED]

*) Der Klarname sowie die Vornamen sind nach erfolgter Auswertung durch das SR XII vom op. Mitarbeiter einzutragen. Der Rufname ist zu unterstreichen.

**) Die letzte Eintragung muß identisch sein mit der gegenwärtigen Wohnanschrift. Es sind höchstens die Wohnanschriften der letzten 10 Jahre zu erfassen.

Form I/217a 863 274 200.0

Streng geheim! Reg.-Nr. XV 3243/76

zu operativ interessanten Objekten

Bezeichnung des Objektes	Ort/Kreis	Art der Verbindung
		BSTU 0148

Möglichkeiten des Einsatzes des IM

territorial – DDR	Wohngebietes	Kreises	innerhalb des Bezirkes	überbezirklich *)
territorial – Operationsgebiet	Westdeutschland	Westberlin	kap. Ausland	Nationalstaaten *)
zeitliche Einsatzmöglichkeiten	zeitlich unbegrenzt	zeitlich begrenzt	während d. Arbeitszeit	während d. Freizeit bei Tag bei Nacht *)
Mögliche Einsatzrichtungen des IM **)	Ermittlung / Beobachtung			
Einsatzmöglichkeiten bei besonderen Situationen				
Fähigkeiten in der operativen Arbeit (welche)				
Welche Familienangehörige haben von der inoffiziellen Tätigkeit Kenntnis	Ehefrau (IMB, Erika)			
sind Familienangehörige für inoffizielle Tätigkeit nutzbar	wer	in welcher Richtung		
	Ehefrau (IMB, Erika)	Ermittlung / Beobachtung		
wesentliche Umstände, die die Einsatzmöglichkeiten des IM beeinflussen	welche			
in Fahndung des Gegners erfaßt				
Verhältnis MfS – IM				
Gründe des IM für Zusammenarbeit mit dem MfS	persönliche und materielle Interessiertheit.			
Zuverlässigkeit/Ehrlichkeit ***)	ehrlich u. zuverlässig überprüft			
Verletzung der Konspiration	wann	wo	wie	

*) Zutreffendes unterstreichen
 **) z. B. Beobachtung, Ermittlung, Bearbeitung jugendlicher Gruppierungen, Kirchen und Sekten usw.
 ***) z. B. überprüft, zuverlässig und ehrlich; überprüft und unehrlich; nicht überprüft; überprüft und ehrlich bei der Lösung bestimmter Aufgaben; Anzeichen einer Dekonspiration.

Reg.-Nr. XV 13243/76 BSTU 0149

Aufrechterhaltung der Verbindung

Verbindung wird gewährleistet durch persönliche Treffs in der DDR

Möglichkeiten der außerplanmäßigen Verbindungsaufnahme zum IM

wo	Arbeitsstelle / Wohnung
wie	telefonisch

Losung/Erkennungszeichen

Telefon-Nummern zur Verbindung zum IM bzw. zum op. Mitarbeiter

JM: [redacted]
 MA: 5589087

Möglichkeiten der außerplanmäßigen Verbindungsaufnahme zum op. Mitarbeiter

wo	Dienstelle, IMK / DR / DT
wie	telefonisch, Postatisch - [redacted]

Op.-techn. Mittel u. Dokumente des MfS

Besitz Container, [redacted]

Kenntnis bzw. Ausbildung erhalten - " - [redacted] GS-Mittelverfahren

Besitz

Kenntnis bzw. Ausbildung erhalten

Andere IM, die Kenntnis über die Zusammenarbeit des IM mit dem MfS haben

Deckname	Reg.-Nr.	Dienst Einheit	wie bekannt *)
"Erika"	XV 4114/77	ZHG, Abt. 4	persönlich (Ehefrau)

Der IM hat Kenntnisse über die inoffizielle Zusammenarbeit mit dem MfS oder anderen Organen der DDR von nachfolgenden IM bzw. anderen Personen

Deckname	Reg.-Nr.	Dienst Einheit	wie bekannt *)
"Seget"	Objekt	KD Worbis / 31 Erfurt	Treffquartier
"Specht"	Objekt	Kapitalkontingenz 113	Treffquartier
IMM/IMW "Helga Anger"	XV 2248/80	ZHG, Abt. 4	Treffquartier
IMM/IMW "Matthä"	XV 2399/67	ZHG, Abt. 4	Treffquartier
"Mischwald"	Objekt	ZHG, Abt. 4	Treffquartier

Kenntnis genommen

[redacted] [redacted]

Unter der mit [redacted] Mitarbeiter

*) pe / Decknamen/Pseudonamen

Berlin, den 17.8.77

Verpflichtung

BSTU
0139

Ich, [REDACTED] erkläre mich hiermit freiwillig bereit, die Sicherheitsorgane der DDR in ihrem Kampf um die Sicherung des Friedens entsprechend meinen Möglichkeiten durch die Lösung von Aufgaben auf dem Gebiet der BRD zu unterstützen.

Im Interesse meiner eigenen Sicherheit werde ich meine Verbindungen zu den Sicherheitsorganen der DDR geheimhalten.

Für die Zusammenarbeit wähle ich mir den Namen „Peter Schütz“.

[REDACTED]

Reg.-Nr. XV/3243/76

BSTU
0144

Beurteilung*)

über FMB IM-Art „Peter Schütz“ Deckname

Das FMB wurde am 17.8.1977 schriftlich zur Auswertung gebracht. Seine Ehefrau FMB „Erika“ wurde durch vielgerichtete Bemühen durch „Peter Schütz“ und die Mitarbeiter des MfS am 07.08.1979 zur offiziellen Zusammenarbeit verpflichtet.

„Peter Schütz“ sowie seine Ehefrau „Erika“ wurden ausgebildet als Ermittler / Beobachter. Der Einsatz konzentrierte sich hauptsächlich im Rahmen der Bearbeitung des Feindobjekt N41 Gröben / Lohn BRD. Aufklärung von objektiven Tätigkeiten und Einbehalten, sowie Beschaffung von Informationen für die Gesamtaufgabenstellung des MfS. „Peter Schütz“ ging dabei insbesondere arbeitsteilig mit FMB „Erika“ im Zeitraum 1981 - 83 vor die Tatkundführung und Zusammenarbeit unterbrochen bedingt durch einen schweren Kfz-Unfall des FMB u. „Erika“ im OG. Beide FMB sind wieder voll

*) Es sind insbesondere einzuschätzen: die operative Entwicklung des IM, seine operativen Fähigkeiten und Möglichkeiten, tatsächliche Wirksamkeit, Einsatzbereitschaft, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Einhaltung der Konspiration sowie die Voraussetzungen für die weitere Zusammenarbeit.

einsetzbar. BSTU
 0145
 Die Eheverhältnisse sind stabil und harmonisch
 und geschlechtlich gegenüber dritten Personen.
 Peter Schütz arbeitet bisher etliche, weiterhin
 hofft und einsetzbar mit unserem Organ
 zusammen. Die getroffenen Festlegungen
 werden exakt eingehalten.
 Er ist ständig bereit, sowie auch seine
 Ehefrau, Erika, die Konspiration ein-
 zuhalten und bei erforderlichen Abklärungen,
 insbesondere im Wala-Arbeits- u. Freizeit-
 Bereich mitzusetzen.

ZK 4/123/86-E

BSTU
000085

BV Cottbus
Abt. VII

Cottbus, 20. 3. 1986
sie-bo 697 /86

MfS
ZKG/4
Gen. OSL Held

MfS
- zu - Bus -
2 5 MHz 1986
Tgb. Nr. 3775
Weiteren: Gen. Reinhold

Berlin

In der Anlage übersende ich Ihnen Auszüge aus dem Treffbericht eines IMB und Ergebnisse des Treffs zum NAL Gießen und zum BMD zur Kenntnisnahme und weiteren Verwendung.

Die durch Sie erteilte Informationsvorgabe wurde als Auftrag an den IMB übergeben; erste Ergebnisse werden dazu im Monat April abgearbeitet.

Ich bitte um Kenntnisnahme.

Leiter
der Dienst Einheit
Führung
Siekiera
Oberstleutnant

BSTU
000086

Berichterstattung

Entsprechend der Aufträge vom November 1985 und auf der Grundlage der Führungskonzeption wurden nachstehende Ergebnisse erreicht.

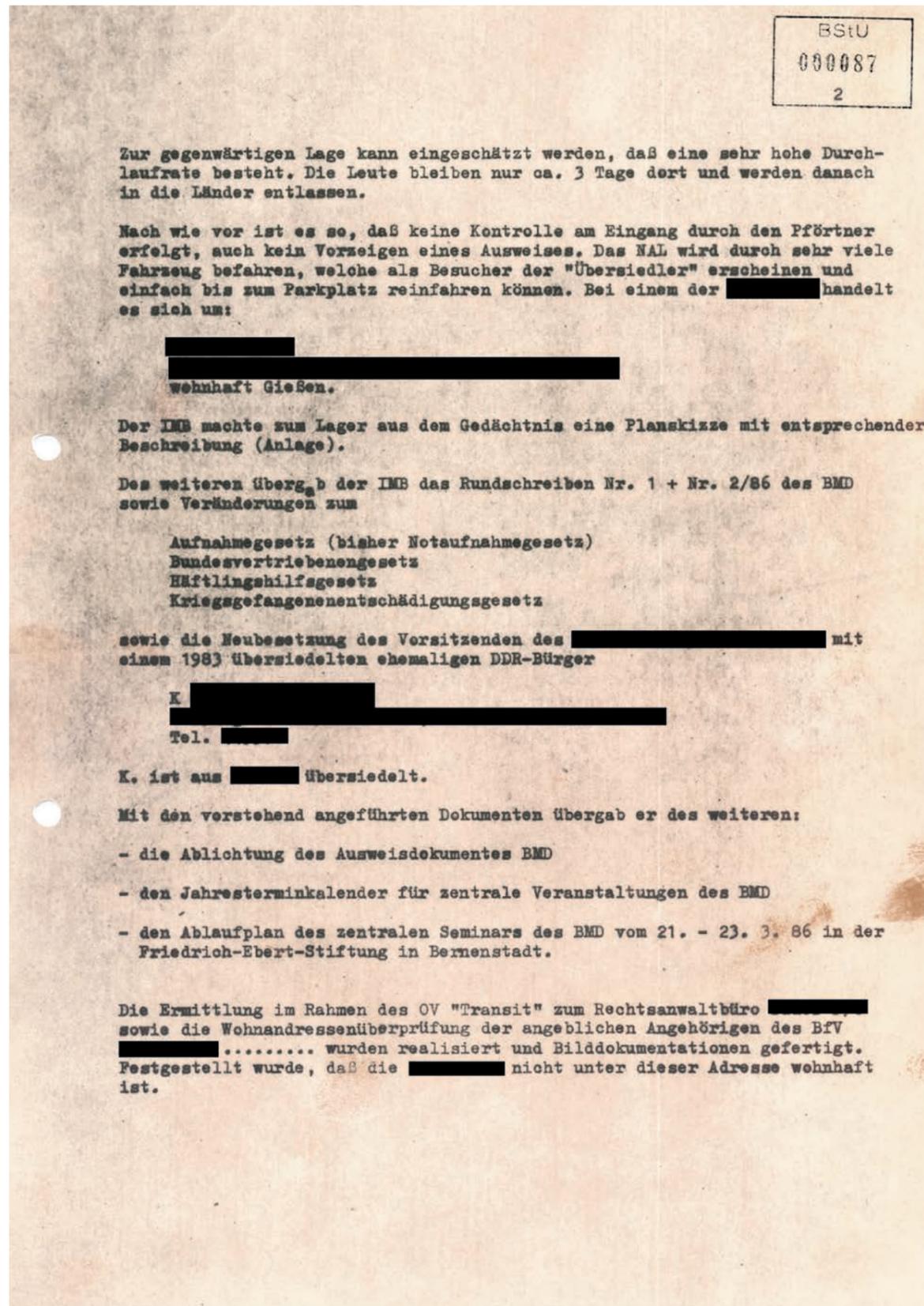
Der IMB befand sich seit Dezember 1985 ca. 8 - 10mal im NAL zu Gesprächen mit "Übersiedlern". Dabei war er jedesmal mit dem Herrn [REDACTED] oder [REDACTED] zusammen, d.h., immer auf deren Initiative.

Gegenwärtig wird das Lager renoviert. Das Land Hessen hat dafür 3,5 Mill. DM zur Verfügung gestellt. Das heißt, es wird nur alles neu gestrichen von hellgelb bis dunkelgelb (außen). Bauvorhaben gibt es nicht, ebenso keine Rekonstruktionen. Zur Zeit sind die Maler im Gebäude dorehem. Studenten. Kontakte bestanden zum [REDACTED], ohne besondere Absichten. Der Lagerleiter ist gegenüber dem IMB (nach dessen Aussage) sehr aufgeschlossen und freundlich, gibt auch jede bisher gewünschte Unterstützung.

Ein weiterer Kontakt bestand kurzzeitig zur [REDACTED]

Beschreibung: [REDACTED]

Aufgesucht wurde des weiteren die sogenannte Kirche im Lager. Dabei handelt es sich um eine Lagerstätte für Sachen/Gegenstände/Spenden für die Lagerinsassen.



2



3

Abb. 2
DDR-Bürger im Notaufnahmelager Gießen vor dem Haus „Berlin-Brandenburg“, aufgenommen vom IMB „Peter Schulz“
Foto: BStU, MfS, AIM, Nr. 15557/89, Bd. 3, S. 301

Abb. 3
Blick vom Innenhof der Zentralen Aufnahmestelle des Landes Hessen zum Eingang, in der Mitte: Haus „Berlin-Brandenburg“, aufgenommen von einem inoffiziellen Mitarbeiter der Stasi
Foto: BStU, MfS, ZKG, Fo 113, S. 1

BStU
000107
8

3. Informationen zur "Zentralen Aufnahmestelle" des Landes Hessen in Gießen (ehem. NAL)

Auf der Grundlage der Beziehungen des IM zum [REDACTED] der ZA sowie unter Ausnutzung seiner ehrenamtlichen Funktion könnte der IM Informationen direkt aus dem ZA und den dort tätigen Beamten erarbeiten.

Darüber hinaus sollte in diesem Zusammenhang geprüft werden, ob es für den IM legiert als Funktionär des BMD möglich ist, ein "Gewohnheitsrecht" aus der Kontaktierung und bevorzugten Gesprächsführung mit neu eingetroffenen DDR-Bürgern in der Aufnahmestelle zu führen.

Daraus könnten wertvolle Informationen, insbesondere über Wege, Mittel und Methoden unbekannter UGO/Schleusungen erarbeitet werden.

Unter dem legierten Vorwand, nur "ehrliche" DDR-Bürger und keine Kundschafter des MfS für den BMD als Mitglieder werben zu wollen, könnte er sich von [REDACTED] beraten lassen und somit für das MfS Informationen erarbeiten, die für die Sicherheit unserer Kundschafter von Bedeutung sein können.

Im einzelnen sollten schrittweise folgende Informationen zur Aufnahmestelle erarbeitet werden:

- die namentliche Aufstellung von Mitarbeitern des Feindobjektes mit Bezeichnung ihrer Rolle und Funktion und die Lage der von ihnen benutzten Dienstzimmer.
Die von ihnen benutzten dienstlichen Telefonanschlüsse; dazu die öffentliche Einwahlnummer und interne Einwahlnummern anderer mit der ZA in Verbindung stehender "Dienststellen".

Die von diesen Mitarbeitern benutzten PKW, ihre Privatanschrift, Personenbeschreibung, Familienstand, persönliche Probleme, evtl. Verbindungen in die DDR (diese Informationen betreffen

BStU
000108
9

auch den [REDACTED].

In diesem Zusammenhang interessiert auch das Personal der Telefonvermittlung der ZA und das Pächterehepaar der Kantine der ZA. Zum letzteren wäre von Interesse

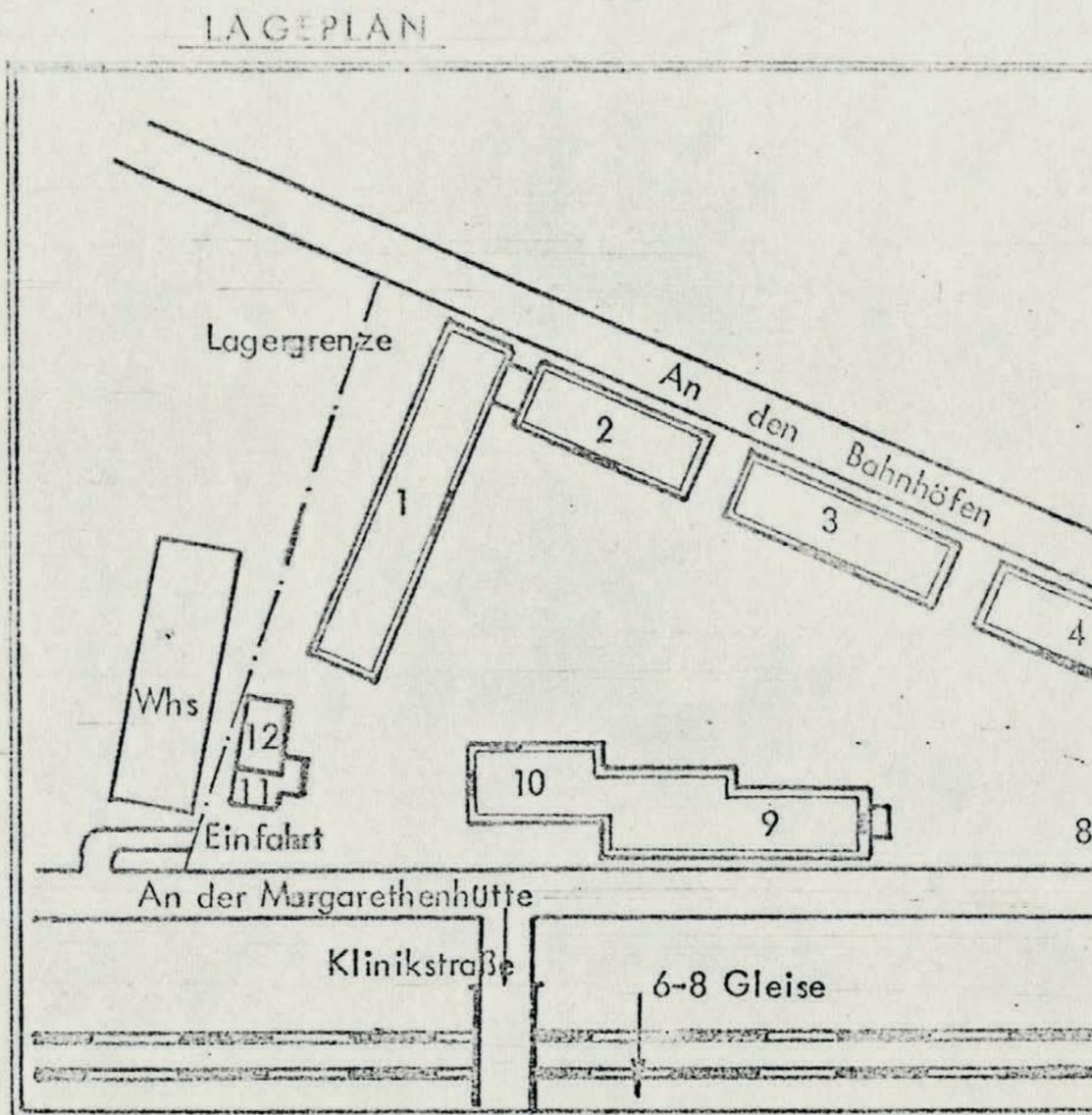
Personalien
familiäre/persönliche Situation
Besitzverhältnisse
Hobbys/Gewohnheiten
Freunde
Verbindungen in der BRD bzw. in die DDR.

- Weiterhin wären Einschätzungen zum medizinischen Personal des Krankenhauses in der ZA von Bedeutung, wie z. B.:

Wie wird die fachliche Qualifikation der dort beschäftigten Ärzte/Schwester eingeschätzt? Um wen handelt es sich (Personalien)?
Gibt es durch das Krankenhaus auch eine Betreuung der Mitarbeiter der ZA?
Werden bestimmte Angehörige des medizinischen Personals im Bedarfsfall bevorzugt in Anspruch genommen?

- Im Zusammenhang mit der Aufklärung der Telefonverbindungen der ZA und der Telefonisten sollte versucht werden, in den Besitz eines internen Telefonbuches der ZA zu kommen.
- Eine weitere Gesamtaufgabenstellung sollte die Feststellung von Veränderungen des Personals im Lager und Veränderungen im/am Lager selbst sein, die unter normalen Gesichtspunkten erfolgte (nicht zu verwechseln mit den unter Pkt. 1. genannten Veränderungen!). Das betrifft Entlassungen, Berentung, Beförderungen, Qualifizierungen, Neueinstellungen; Renovierungen/Rekonstruktionsmaßnahmen, Einführung von Verwaltungstechnik, Fuhrpark u. a.

VVS MFS 012 Nr. 501/77 - Blatt

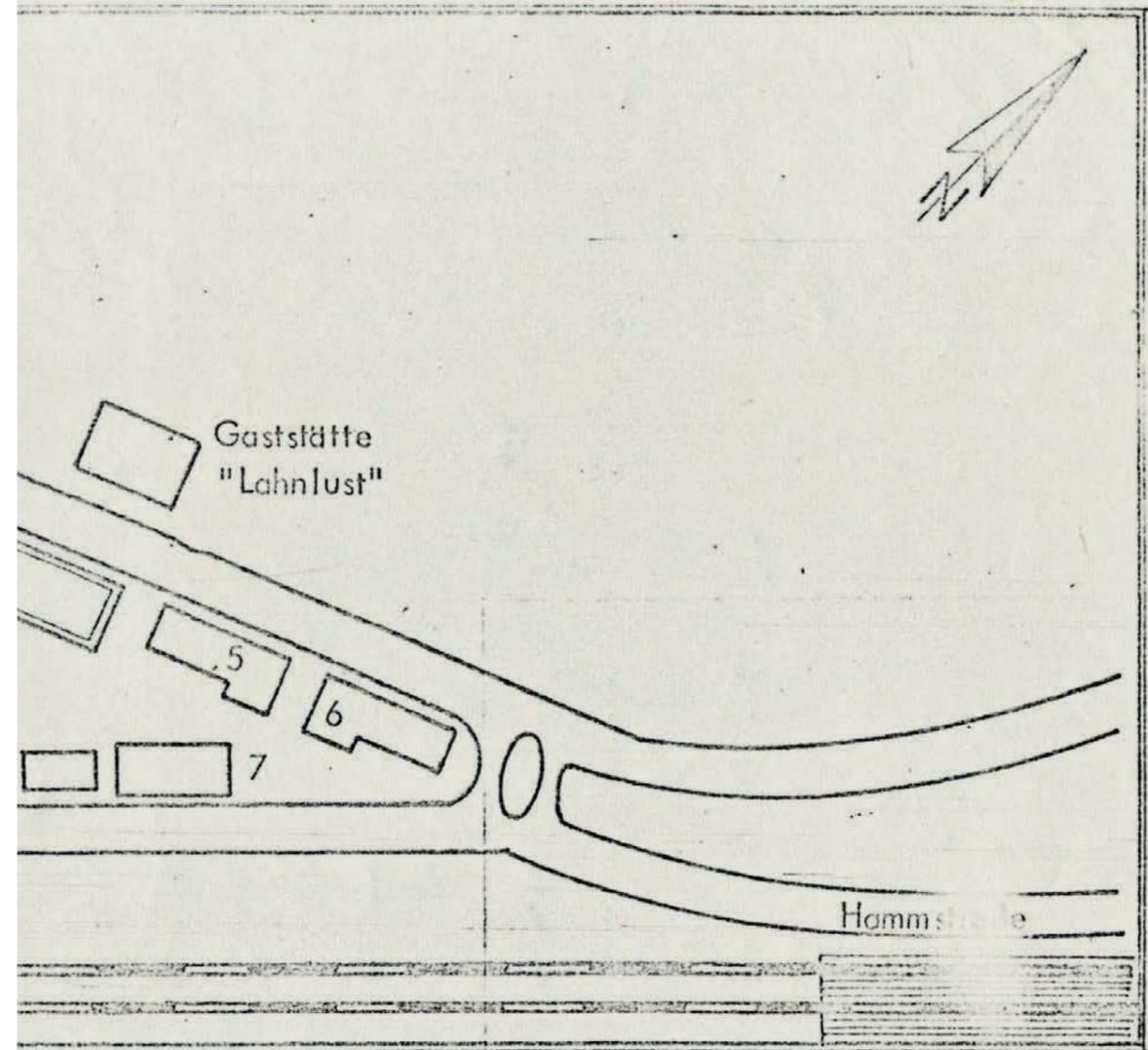


LEGENDE :

- 1 Haus "Berlin-Brandenburg" (5)
- 2 Haus "Thüringen" (3)
- 3 Haus "Mecklenburg" (3)
- 4 Haus "Sachsen-Anhalt" (3)
- 5 Kindergarten (fl.)
- 6 Kirche (fl.)
- 7 Trafo-Stat.

in Klammer : Anzahl der Geschosse

NAL Gießen/L.



- 7 Kinderspielplatz
- 8 Fahrradüberdachung
- 9 Speisesaal, Kantine, Krankenstation
- 10 Verwaltung (2)
- 11 Pförtner
- 12 Garagen

BSTU
000101

Zentrale Koordinierungsgruppe
Abteilung 4

Berlin, 17. Nov. 1986

BSTU
0221

I n f o r m a t i o n

zur "Gedenkfeier" anlässlich des 17. Juni in der "ZAST"

Auftragsgemäß nahm der IMB "Peter Schulz" an der jährlich stattfindenden Gedenkfeier anlässlich des "17. Juni" in der "Zentralen Aufnahmestelle" teil. Hierzu informierte sich der IMB vorher in der Gießener Presse, wo entsprechende Hinweise zur Gedenkfeier, verbunden mit einer Einladung an alle interessierten Bürger, erschienen.

Der IMB fuhr mit seinem PKW zur "ZAST". Entgegen den sonst üblichen Gepflogenheiten wurden den Teilnehmern der Gedenkveranstaltung gestattet, ihre PKW unmittelbar rechts neben dem Eingang zur "ZAST" abzustellen. Den Bereich des Pfortners passierte der IM ohne durch Fragen oder ähnliches darin gehindert zu werden. Er äußerte dem Pfortner gegenüber lediglich, daß er an der Gedenkfeier teilnehmen wird. An diesem Tag soll die "ZAST" für alle Bürger offen gewesen sein, wobei jedoch die Einschränkung gemacht wurde, daß keine Ausländer an der Gedenkfeier teilnehmen durften. Dies bezieht sich vor allem auf Polen, Türken und Italiener.

An der Gedenkfeier nahmen Vertreter von allen Parteien, SPD, CDU/CSU, Grüne sowie der FWG, teil. Auch ehemalige DDR-Bürger sind auf dieser Veranstaltung aufgetreten.

Seitens der Medien waren Vertreter der

"Gießener Allgemeinen Zeitung"

und des

Gießener Anzeigers

BSTU
0222

212
2

Der IMB "Peter Schulz" teilte weiter mit, daß innerhalb der "ZAST" ein Fotografierverbot besteht. Ausnahmen werden nur bei bestimmten Veranstaltungen gemacht, wie eben zur Gedenkfeier anlässlich des "17. Juni". Dabei ist weiter zu beachten, daß trotzdem nicht alle Möglichkeiten zum Fotografieren der "ZAST" ausgenutzt werden können, sondern nur speziell die Teilnehmer der Veranstaltung und den Gedenkstein.

Schenk
Schenk
Leutnant

P.

Verteiler:

- Arbeitsakte IMB "P. Schulz"
- Referat 3



4



5

Abb. 4
Fotodokumentation der Staatssicherheit zum
Notaufnahmelager Gießen, im Vordergrund ist
der Gedenkstein zum 17. Juni zu sehen
Foto: BStU, MfS, HA II, Fo 671, Bild 22

Abb. 5
Innenansicht des Geländes der Zentralen
Aufnahmestelle des Landes Hessen mit Blick
auf das Haus „Mecklenburg“, dahinter „Haus
der Studenten“
Foto: BStU, MfS, HA II, Fo 671, Bild 23

Operative Auskunft – streng geheim!

MfS/BV ZKG
HA/Abt./KD 4
Mitarbeiter Schenk

BSTU
0349

Bearbeitungsvermerke der Abt. XII
Rückgabepflicht innerhalb von 30 Tagen, soweit keine Zuordnung zu registrier-
ten Vorgängen und Akten erfolgt.

Reg.-Nr. XV/3243/76
Datum 07.12.89

Abschlußbericht zu
IM-Vorgang/IM-Vorlauf/GMS-Akte*
(Der Abschlußbericht ist als schriftliche Archivauskunft zugelassen.)
Mit Schreibmaschine ausfüllen!

Name <u>[REDACTED]</u>	Vorname <u>[REDACTED]</u>
Geburtsname <u>[REDACTED]</u>	weitere Namen <u>[REDACTED]</u>
PKZ/geb. am <u>[REDACTED]</u>	in <u>Erfurt</u>
Staatsangehörigkeit <u>BRD</u>	Partei/Massenorganisationen <u>[REDACTED]</u>
Deckname: <u>Peter Schulz</u>	Datum der Kontaktierung: <u>31.03.72</u>
IM-Kategorie: <u>IMB</u>	Datum der Werbung: <u>17.08.77</u>
umregistriert zum: <u>[REDACTED]</u>	geworben durch DE/Mitarbeiter: <u>VII/3, Schierz</u>
übergeben an: <u>[REDACTED]</u>	

Die Werbung erfolgte auf der Basis der ~~Überzeugung/Wiedergutmachung~~ Überzeugung ~~Wiedergutmachung~~ Wiedergutmachung ~~des materiellen Interesses.~~
Es erfolgte eine ~~mündliche/schriftliche~~ mündliche ~~schriftliche~~ schriftliche Verpflichtung.*

Einschätzung der Zusammenarbeit/bei IM-Vorlauf der wesentlichen Aufklärungsergebnisse:
Der IM war eingesetzt zur Bearbeitung und Aufklärung der Zentralen
Aufnahmestelle des Landes Hessen. Er berichtete zu Personen und
Sachverhalten. Weiterhin führte der IM Ermittlungshandlungen im
OG sowie Kurieraufgaben durch.
Aus moralischen Gründen lehnt der IM eine weitere Zusammenarbeit ab.

Grund/Zeitpunkt der Beendigung der Zusammenarbeit: 01.11.89

<input type="checkbox"/> Dekonspiration	<input type="checkbox"/> Nichtneigung/Perspektivlosigkeit	<input type="checkbox"/> Feindliche/kriminelle Handlungen, operative Bearbeitung, Einleitung EV
<input checked="" type="checkbox"/> Ablehnung der Zusammenarbeit	<input type="checkbox"/> Ungesetzliches Verlassen der DDR	<input type="checkbox"/> Personelle Gründe, offizielle Verbindung, sonstige Ablagegründe
<input type="checkbox"/> Festnahme im Operationsgebiet	<input type="checkbox"/> Arbeitsplatz- bzw. Wohnungswechsel	
<input type="checkbox"/> Unehrlichkeit/Unzuverlässigkeit	<input type="checkbox"/> Einstellung als Mitarbeiter des MfS	
<input type="checkbox"/> Krankheit/Alter/Tod	<input type="checkbox"/> Registrierung zum GMS	

weitere Gründe: [REDACTED]

Bereitschaft zur weiteren Zusammenarbeit mit dem MfS: nein

315 c

Grenzübergang Herleshausen/Wartha

Herleshausen war der einzige Grenzübergang zwischen Hessen und Thüringen während der deutschen Teilung. Mit dem Transitabkommen von 1971 wurden zwischen der Bundesrepublik und der DDR vier offizielle „Transitstrecken“ vereinbart – dazu gehörte auch die Autobahnstrecke über den Grenzübergang Herleshausen. Der Transitverkehr wurde direkt vom Ministerium für Staatssicherheit (MfS) überwacht. Die Passkontrolleinheit der Stasi überprüfte die Personalien bei der Ein- und Ausreise. Die Staatssicherheit bemühte sich, Erkenntnisse über Aktivitäten und Veränderungen des bundesdeutschen Grenzkontrollapparats zu gewinnen. Dazu nutzte sie unter anderem auch verwandtschaftliche Beziehungen von DDR-Bürgern im „Operationsgebiet“ aus.

Abteilung VI

Erfurt, 14. 2. 1986
berg-hä/2

BStU
000007

ANFORDERUNGSBILD

für die Gewinnung eines IM zur zielgerichteten politisch-operativen Aufklärung der gegnerischen Gkst Herleshausen, deren Umfeld sowie des Wohn- und Freizeitbereiches der dort tätigen Beamten des Zolls bzw. des BGS

Zur Deckung des geforderten Informationsbedarfes entsprechend der DA 4/75 und des Befehls 1/85 des Gen. Minister sowie der politisch-operativen Aufklärung der gegnerischen Gkst Herleshausen, ist die Schaffung einer inoffiziellen Basis notwendig. Bei der Schaffung der inoffiziellen Basis muß es sich um IM handeln, mit denen eine umfassende politisch-operative Aufklärung der gegnerischen Gkst in Herleshausen erfolgen kann.

Als Hauptaufgabe steht

- die offensive und zielstrebige Aufklärung des Kontrollsystems, der eingesetzten Kontrollkräfte, der angewandten Mittel und Methoden sowie feindliche Aktivitäten gegen die DDR rechtzeitig zu erkennen.

Zur Erfüllung der gestellten Hauptaufgabe ist durch die neu zuwerbenden IM die

- weitere Aufklärung und Bearbeitung der Gkst Herleshausen sowie der in die Zusammenarbeit einbezogenen gegnerischen Dienststellen der BRD;
- der an der Gkst vorhandenen Serviceeinrichtungen,
- des Freizeit- und Wohnbereiches der an der Gkst Herleshausen eingesetzten Beamten des BGS und des Zollgrenzdienstes sowie der Beschäftigten der Serviceeinrichtungen

notwendig zur Erhöhung der Aussagefähigkeit über diese Organe und Einrichtungen des Gegners, der Schaffung eines IM aus dem Bereich der Gkst Herleshausen und zum Erkennen der gegen die DDR angewandten Mittel und Methoden des Gegners.

Für die neu zuwerbenden IM ergeben sich aus dieser Aufgabenstellung nachstehende Anforderungen an Personen, die legal die Möglichkeit besitzen, Reisen in das Operationsgebiet, speziell in den Raum Herleshausen durchführen zu können.

Objektive Anforderungen

- Anforderungen an besondere berufliche oder soziale Stellungen bestehen nicht,
- Diese Personen müssen über Verbindungen in die BRD verfügen, speziell in den Raum Herleshausen, die intensivierbar und ausbaubar sind,

BSU
000008

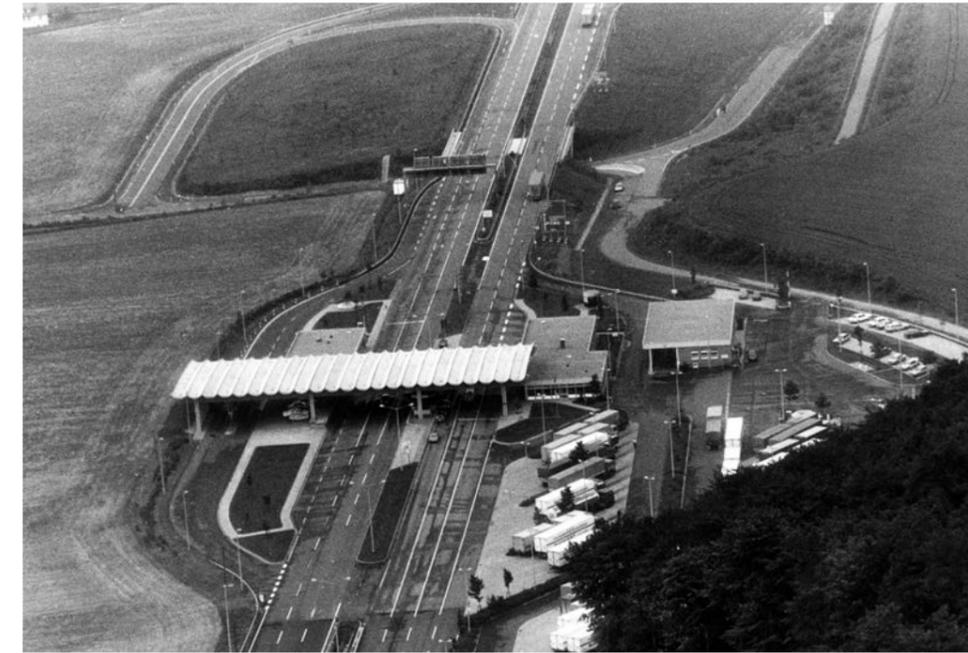
2

- Die Reisemöglichkeiten dieser Personen in die BRD müssen legale Voraussetzungen haben,
- der Wohn- und Arbeitsort dieser Personen sollte im Bezirk Erfurt liegen,
- das Alter sollte die Grenze von 60 Jahren nicht überschreiten, Ausnahmen bilden im besonders günstigen Fall rüstige Altersrentner,
- der in Betracht kommende Personenkreis muß über feste Bindungen in die DDR und gesicherte materielle Lebensbedingungen verfügen.

2. Subjektive Anforderungen

- Entsprechend der Aufgabenstellung sollte die politische Grundhaltung der betreffenden Person gegenüber der Entwicklung der DDR zu mindestens loyal sein, kap. Lebensweisen und Verhaltensweisen müssen sie ablehnend gegenüberstehen,
- besondere berufliche und fachliche Kenntnisse sowie Fähigkeiten sind nicht notwendig,
- es müssen eine gute Beobachtungsfähigkeit und ein analytisches Einschätzungsvermögen, Mut zur Schaffung von nutzbaren Kontakten sowie Fähigkeiten, die Verbindungspersonen umfassend abzuschöpfen, bei den zu werbenden Personen vorhanden sein,
- diese Personen sollten über Motive und Interessen verfügen, die eine Zusammenarbeit mit dem MfS und die Schaffung eines engen Vertrauensverhältnisses auf der Basis von Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit ermöglichen.
- Zur Lösung der Aufgabenstellung ist es notwendig, daß die Person verschwiegen ist, ein hohes Maß an Selbstkontrolle und Disziplin besitzt.

Bergmann
Bergmann
Oberleutnant



6



7

Abb. 6
Grenzübergang Herleshausen, Bundesrepublik Deutschland - DDR, 1985
Bildarchiv picture-alliance, No.: 60229094, Foto: Christiane Zschetzschingck

Abb. 7
Grenzbeamte der Bundesrepublik Deutschland überprüfen die Papiere eines aus der DDR kommenden Fahrzeugs am Grenzübergang Herleshausen, 1988
Bildarchiv picture-alliance / dpa, No.: 2053437, Foto: Gerig

17

Abteilung VI

Erfurt, 22.08.86
berg-berg/2

BERICHT

zur Kontaktierung des ...

Die Kontaktierung des

[redacted] in Eisenach
 [redacted] Eisenach
 [redacted]
 [redacted]
 [redacted] VEB Plastikverarbeitung Eisenach

 BSTU
 000030

wurde am 21.08.86 in der Zeit von 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr im

[redacted] VEB Plastikverarbeitung Eisenach
 [redacted] im KOMBINAT Mikroelektronik
 [redacted] 5900 Eisenach
 [redacted] Am roten Bach

von den Gen. Major Gräser und Oltm. Bergmann der Abteilung VI durchgeführt.
 Diese Kontaktierung wurde legendiert vorbereitet und durchgeführt.

Innerhalb des Gespräches wurde über die persönlichen und betrieblichen Probleme zu der Position übergeleitet, die die Zielperson zum gegenwärtigen Zeitpunkt zum MfS einnimmt.

Die Zielperson brachte zum Ausdruck, daß die damaligen Geschehnisse ihre Ursachen in dem persönlichen Verhalten seiner Person hätten und er keine Veranlassung sieht, eine negative Stellung zum MfS einzunehmen. Außerdem würden diese Ereignisse bereits 10 Jahre zurückliegen.

In diesem Zusammenhang wurde die Zielperson mit der Frage konfrontiert, inwieweit er bereit ist das MfS in der Lösung seiner Aufgaben zu unterstützen.

Der L. ist gegenüber einer inoffiziellen Zusammenarbeit mit den oben genannten Mitarbeitern des MfS nicht abgeneigt. Diese Zusammenarbeit wird auf der Basis der Überzeugung erfolgen.

Daraufhin wurde die Zielperson zu seiner Verwandtschaft in der DDR und BRD befragt.
 Auf diese überprüfbar Fragen zu der Charakteristik der Personen, deren Adressen, Namen, der Arbeitsstelle und deren Einstellung zur DDR antwortete der L. offen und wahrheitsgemäß.
 Seine gemachten Angaben konnten durch bereits bekannte Erkennt-

18

2

nisse zu den BRD-Bürgern im vollen Umfang bestätigt werden.

Im weiteren Gesprächsverlauf wurde der L. entsprechend der vorgesehenen Einsatzrichtung

- der Beschaffung von Informationen über den Beamten des GZD der gegnerischen GKSt Herleshausen

[redacted] BSTU
 [redacted] 000031
 [redacted]

befragt. Zu diesem BRD-Bürger besteht eine verwandtschaftliche Beziehung (Cousin) und ein gemeinsames Hobby (Fußball), welches beide Personen mit großer Intensität betreiben.

Die Zielperson brachte zum Ausdruck, daß er in dem gemeinsamen Hobby eine Möglichkeit sieht, daß persönliche Verhältnis zu dem B. weiter auszubauen.

Dem B. und dessen Verwandtschaft ist nach Einschätzung des L. nichts über dessen Zugehörigkeit zu den bewaffneten Organen (...^{MfS}...) bekannt.
 Alle Verwandten aus der BRD treten gegenüber der Zielperson völlig normal auf. Erscheinungen von Zurückhaltung bzw. einer gewissen Reserviertheit, ist nach seinen eigenen Angaben nicht feststellbar.

Die Zielperson teilte den Mitarbeitern des MfS die Absicht mit, zur Kirmes nach ...^{Hotzelroda}... im Sept./Oktober 1986 einen festeren Kontakt zu dem B. anzubahnen. Gleichzeitig wird der L. versuchen, den B. für einen längerfristigen Aufenthalt in seine Wohnung nach Eisenach, während der Urlaubszeit 1987 einzuladen.

In dieser Einladung, die der B. nach der persönlichen Meinung des L. annehmen wird, soll die Grundlage für ein engeres persönliches Verhältnis zwischen beiden Personen gelegt werden.

In Vorbereitung des Zusammentreffens beider Personen zur Kirmes in ...^{Hotzelroda}... erfolgt ein vorher zu vereinbarendes Treffen, zu dem die Zielperson konkret instruiert wird zum Informationsbedarf über den B.

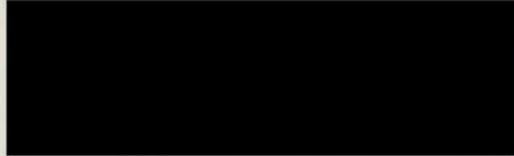
Der L. schätzt ein, daß ein kurzfristiger zu vereinbarendes Treffen, während der Abwesenheit dessen Ehefrau

[redacted]
 [redacted]
 [redacted] Eisenach [redacted]
 [redacted]

3

19

von 08.00 Uhr bis 16.00 Uhr und während der Schulzeit den Töchtern



BStU
000032

bis 14.00 Uhr, vor dessen Spät- bzw. Nachtschicht in seiner Wohnung möglich ist.

Eine konkrete terminliche Absprache ist während der regulären Arbeitszeit des L. jederzeit telefonisch möglich. Die Telefonnummer des Betriebes wurde durch die Zielperson übergeben



Über den Pförtner des Betriebes ist der L. namentlich zu verlangen, welcher diesen zum Telefon ruft. Eine derartige Praxis ist innerhalb des gesamten Betriebs üblich. Die Zielperson selbst erhält von mehreren Personen derartige Anrufe über den Pförtner des Betriebes, wodurch eine besondere Legendarisierung nicht notwendig wird.

Operativer Mitarbeiter

Bergmann
Bergmann
Oln.



Abb. 8
Luftbildaufnahme des Grenzübergangs Herleshausen, aufgenommen von der DDR-Seite hinter der Werra, Fokussierung des Grenzübergangs in der Mitte des Bildes
Foto: BStU, MfS, HA III, Fo 259, Bild 12

20

Abteilung VI

Erfurt, 6. 11. 1986
ber-hä/2BERICHT
zur Kontaktierung des [REDACTED]BSTU
000033

Die Kontaktierung des L. erfolgte am 9. 10. 86 um 10.00 Uhr in dessen Wohnung in

..... Eisenach
..... [REDACTED]

Der Termin der Kontaktierung war mit dem L. vorher kurzfristig am 8. 10. 86 vereinbart worden.

In dem Gespräch mit dem L. sollten die Einreiseabsichten der Zielperson

B [REDACTED]
..... [REDACTED]
..... [REDACTED]

aus Anlaß der Kirmes in Hötzelsroda abgesprochen bzw. ausgeklärt werden, desweiteren galt es, dem L. Hinweise zu geben zum Verhalten bei der Einreise der Zielperson.

Nach einer Information des IMS "Frank Eisen" wurden durch den B. keine Einreiseabsichten aus Anlaß der Kirmes in Hötzelsroda geäußert. Dieser Sachverhalt konnte im Gespräch mit dem L. im gewissen Sinne bestätigt werden, da noch keine Anmeldung der Zielperson weder schriftlich, noch telefonisch erfolgte. Dem B. verbleibt noch die kurzfristige Einreise innerhalb des VTA-Reiseverkehrs. Das Visum des B. ist noch gültig.

Für eine evtl. Einreise wurde der L. zur Abschöpfung des B. instruiert. Er wird aus einer zurückhaltenden Position ohne selbst als Initiator in Erscheinung zu treten, den B. hinsichtlich seiner

- Tätigkeit an der GKSt Herleshausen
- seinem Freizeitbereich,
- Umgangskreis
- Informationen zu BGS/GZD
- Freizeitbereich der Arbeitskollegen
- Namen von anderen Angehörigen GZD oder BGS
- Veränderungen im Abfertigungsregime
- Baumaßnahmen zur Erweiterung der GKSt
- Veränderungen und Besonderheiten
- Erscheinungen und operativ interessante Hinweise zur Gemeinde Herleshausen

abschöpfen.

21

2

Ein Schwerpunkt während des Aufenthaltes des B. in der DDR ist es, diesen für den Sommer 1987 auf ein paar Urlaubstage in die DDR einzuladen, um den Kontakt zu vertiefen. Es soll erreicht werden, daß der B. regelmäßig zu dem L. einreist.

Im weiteren Gespräch wurde bekannt, daß der

BSTU
000034

[REDACTED] eine Einladung zu dem [REDACTED] zu dessen bevorstehender Silberhochzeit im ersten Halbjahr 1987 erhalten wird.

Der B., [REDACTED] und der R. wurden nach den Angaben des L. bereits vor einigen Jahren durch das MfS kontaktiert. Die Kontaktierung erfolgte im Parkhotel in Eisenach. Nach dem die Mitarbeiter des MfS beiden Personen einige Getränke spendiert hätten, wären sie konkret geworden. Der R. hat hinterher selbst zu den Verwandten über diese Kontaktierung gesprochen. Der L. erklärte in diesem Zusammenhang, daß der R. nichts mehr mit Sicherheitsorganen zu tun haben will.

Der B., [REDACTED] war zu diesem Zeitpunkt noch bei der DR - Arbeitsstelle Herleshausen und mußte zur jährlichen Untersuchung nach Eisenach.

Nach diesem Vorfall ist der B. weiterhin in die DDR eingereist. Er arbeitet als selbständiger Versicherungskaufmann bei der Allianz-Versicherung.

Der B., [REDACTED] hat gegenüber dem L. zum Ausdruck gebracht, daß von der GKSt Herleshausen bereits mehrere Zöllner entlassen werden mußten, da diese Geldgeschenke von ausländischen Kraftfahrern angenommen hatten.

Während die Geldgeschenke verboten sind, dürften die Zöllner von den zu kontrollierenden Personen

- 1 Zigarette
- 1 Kugelschreiber

annehmen.

Wenn die Lkw-Fahrer "mal" eine Kiste Pfirsische oder anderes Obst "vergessen" würden, würde kein Zöllner das Obst umkommen lassen.

Nach Einschätzung des L. verstehen sich die Ehefrau des B. und seine Ehefrau recht gut. Bei einem plötzlichen Besuch des B. und dessen Familie in der DDR würde sie diese ohne große Probleme aufnehmen.

Die Tochter des B., [REDACTED] war vor einigen Jahren mit einem Hundeführer des GZD GKSt Herleshausen verlobt. Er reiste ebenfalls mit zu dem L. anläßlich einer Familienfeier ein. Mittlerweise ist diese Verbindung auseinandergegangen.



9



10

Abb. 9
Bis zu zehn Stunden Wartezeit müssen Autofahrer am Grenzübergang Herleshausen in Richtung DDR in Kauf nehmen.
Bildarchiv picture-alliance, No.: 60253300, Foto: Christiane Zschetzschingck

Abb. 10
Blick in die DDR vom Grenzübergang Herleshausen
Foto: Bundesstiftung Aufarbeitung, Uwe Gerig 6283

Paßkontrolleinheit Wartha
Wartha, 31. 3. 1989
ba-su 423 /89

Abteilung VI
Ref. A/I

BStU
000061

B e r i c h t
Über Ergebnisse der Aufklärung der gegnerischen Grenzkontrollstelle Herleshausen

Zeitraum: 11. 12. 88 - 30. 3. 89

Auf der Grundlage des Informationsbedarfs und der bestehenden Befehle und Weisungen wurden im Berichtszeitraum durch die Zugkollektive weitere Anstrengungen unternommen, eine durchgängige Aufklärungstätigkeit zur GKSt Herleshausen zu gewährleisten, um eine ständige Lageeinschätzung zu neuen Erkenntnissen, Feststellungen und Veränderungen im gegnerischen Kontrollsystem treffen zu können. Entsprechend der Melde- und Berichtsordnung wurden dazu Informationen erarbeitet bzw. Sofortmeldungen mit Fernschreiben abgesetzt.
Führungs- und leitungsmäßig wurde auf folgende operative Schwerpunkte orientiert:

- Aufklärung aller Handlungen und Aktivitäten der an der GKSt Herleshausen tätigen Kräfte wie BGS, Zoll, Hess. Landespolizei, Zivileinrichtungen sowie zeitweilig im Bereich der GKSt und im westlichen Vorfeld in Erscheinung tretende Kräfte wie die BAG (Bundesanstalt für Güterverkehr) sowie Angehörige der US-Armee und Bundeswehr (Truppenbewegungen usw.)
- Feststellung jeglicher Veränderungen im gegnerischen Kontrollsystem, Regimeverhältnisse, Abfertigungsmethoden, Schichtbesetzungen, Personalbestand
- Feststellung aller Unregelmäßigkeiten wie Baumaßnahmen im Bereich der GKSt.

Im Ergebnis der Analysierung aller Aufklärungsergebnisse im Berichtszeitraum, herausgearbeitet durch eine zielgerichtete Befragung bzw. bei Gesprächen mit einreisenden DDR-LKW-Fahrern wurden die in der Quartalseinschätzung IV/88 getroffenen Feststellungen zu Handlungen und Aktivitäten der gegnerischen Kontroll- und Überwachungsorgane bestätigt sowie weitere neue Aspekte in Erfahrung gebracht werden.

Erster innerdeutscher Linienflug zwischen Frankfurt am Main und Leipzig

Rund drei Monate vor dem Mauerfall einigten sich die Bundesrepublik und die DDR auf die erste innerdeutsche Linienflugverbindung zwischen Frankfurt am Main und Leipzig. Die Flüge zwischen Frankfurt und Leipzig sollten zweimal in der Woche stattfinden. Bis zur Wiedervereinigung gab es nur Flüge westallierter Fluglinien über die DDR nach West-Berlin. Die Nutzung der Luftkorridore zwischen Westdeutschland und der DDR für den innerdeutschen Linienflug wurde von den Alliierten vehement abgelehnt. So mussten die Flüge über die Tschechoslowakei erfolgen. Inoffizielle Mitarbeiter (IM) der Stasi überwachten nicht nur die Verhandlungen zur Aufnahme des Linienflugverkehrs, sondern auch den Erstflug der Lufthansa-Maschine am 10. August 1989.

BStU
000030

0481

Hptm. Thiel (2.8.89)
IMS "Rainer"

Berlin, den 03.08.1989
roh-Bandabschrift

B e r i c h t

zu Verhandlungen zwischen der INTERFLUG und der
LUFTHANSA

Am Nachmittag des 01.08.1989 fanden im Palasthotel, Hauptstadt der DDR - Berlin, Gespräche zwischen dem Generaldirektor der INTERFLUG, Gen. Dr. Henkes und dem Vorstandsvorsitzenden der LUFTHANSA BRD, Herrn Ruhnau statt.

Im Mittelpunkt dieser Gespräche standen Absprachen zur Aufnahme eines Linienflugverkehrs zwischen der BRD und der DDR.

Die INTERFLUG-Delegation bestand weiterhin aus dem Kommerziellen Direktor der INTERFLUG, Gen. Dr. Kramer. Seitens der BRD nahm neben dem Vorstandsvorsitzenden, Herrn Ruhnau, der Leiter der Hauptabteilung Luftverkehrspolitik, Herr Maier, teil.

Prinzipiell wurde übereingekommen, den Linienflugverkehr zwischen Städten der BRD und Leipzig per 10./11.08.1989 aufzunehmen.

Die dazu erforderlichen Genehmigungen wurden seitens des Bundesluftfahrtministeriums der BRD der LUFTHANSA bereits erteilt. Diese enthielten Bedingungen die politischen Charakter trugen und sich gegen die DDR richteten.

In den geführten Gesprächen zwischen dem Gen. Henkes und dem Herrn Ruhnau wurde seitens der LUFTHANSA versichert, daß in der zu erwartenden Genehmigung für die Durchführung der Flüge in die BRD seitens der INTERFLUG keine Bedingungen enthalten sein werden. Die Formulierung wird dahin gehen, daß man sich auf die geführten Gespräche beruft und die Einhaltung der dabei getroffenen Festlegungen erwartet.

BStU
000031

2

Zur Präzisierung der Einzelmaßnahmen in Vorbereitung der Aufnahme des Linienflugverkehrs, wird eine Expertendelegation der INTERFLUG - bestehend aus dem Kommerziellen Direktor der INTERFLUG, Gen. Dr. Kramer, und dem Leiter der Betriebsvertretung BRD/Westberlin, Gen. Brehmer, am 02.08.1989 nachmittags nach Frankfurt/Main fliegen, um mit Vertretern der LUFTHANSA zu verhandeln.

Namentlich sind die Experten der LUFTHANSA bisher noch nicht bekannt.

Weiterhin wurde zwischen dem Gen. Dr. Henkes und dem Herrn Ruhnau vereinbart, daß in der 2. Septemberhälfte Gespräche zwischen INTERFLUG und LUFTHANSA stattfinden werden, bei denen eine Einschätzung der Ergebnisse des bisherigen Linienflugverkehrs durchgeführt werden soll.

Im Ergebnis dieser Einschätzung sind Entscheidungen zu erwarten, ob der Linienflugverkehr auch über die Winterflugperiode fortgesetzt wird. Ein ganzjähriger Linienflugverkehr zwischen der DDR und BRD würde im Interesse der INTERFLUG liegen.

Weiterhin wurde bekannt, daß der Herr Ruhnau beabsichtigt, den Eröffnungsflug der LUFTHANSA nach Leipzig öffentlichkeitswirksam durchzuführen. Er wird selbst an diesem Eröffnungsflug nach Leipzig teilnehmen und beabsichtigt darüber hinaus Vertreter der Massenmedien dazu einzuladen und entsprechende Pressekonferenzen durchzuführen. Seine Vorstellungen gehen dahin, daß er dann gemeinsam mit dem Generaldirektor der INTERFLUG am Eröffnungsflug der INTERFLUG von Leipzig in die BRD teilnehmen wird.

Weitere Einzelheiten sind gegenwärtig dazu noch nicht bekannt. Diese ergeben sich nach der Rückkehr der Expertendelegation von den Verhandlungen in Frankfurt/Main und der konkreten Festlegung und Abstimmung von Maßnahmen in Vorbereitung der Erstflüge.

"Rainer"

Einschätzung:

Entsprechend seines Auftrages informierte der IM kurzfristig zu Ergebnissen von Verhandlungen zwischen einer Delegation der INTERFLUG und der LUFTHANSA zur Aufnahme eines Linienflugverkehrs zwischen der BRD und der DDR.

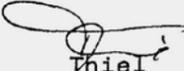
BStU
000032

3

Dieser Bericht trägt einen informativen Charakter. Er kann als sachlich eingeschätzt werden.

Da gegenwärtig nur ein sehr kleiner Personenkreis über die Ergebnisse dieser Verhandlung informiert ist, ist unbedingter Quellenschutz erforderlich.

Verteiler:
1 x A-Akte IMS
1 x Ltr. Abt. 2


Thiel
Hptm.


081

BSTU
0011

FA X 1213

Berlin, den 09.08.59

Gen. Oberst Toms

Das beigefugte Material wurde offiziell bei
der JF beschafft.

① Ablaufplan für die Delegation der LH

Neben dem im letzten Aufgabebogen Teilnehmenden
nimmt am Erstflug der LH der Reichsminister
und Generaldirektor E. teil. Er beabsichtigt nach
der Pressekonferenz mit der LH direkt nach
Frankfurt/LH zurück zu fliegen und wird nicht
in Leipzig übernachtet.

② Vorgesetztes Programm für den Erstflug der
JF am 11.08.59 in Düsseldorf

Die offizielle Delegation der JF besteht aus:
Gen. Dr. Kaule, Gen. Dr. Kramer, Gen.
Reichner
Gastgeber: Herr Gen. Thurner, Gen.
Antonow (JF)
Gen. Tischer und Gen. Forstberg (Präsident
der DDR)

Der Vertreter der JF ist der Gen. Kämpel,
der am 07.08. in Düsseldorf
den Gen. Gellert und am 10.08. mit dem
Piloten nach Leipzig fahren, um den Erst-

BSTU
0012

flug ebenfalls nach Düsseldorf.

③, ④ Vertreter der Presse, die am Erstflug
der LH teilnehmen in Leipzig über-
nachtet und mit der JF nach Düsseldorf
auf fliegen.

⑤ Teilnehmer der LH Delegation, über-
nachtet in Leipzig und fliegen mit
JF nach Düsseldorf
(die Rubricen sind überarbeitet nicht
auf der Liste)

⑥ Kooperation, wobei der LH Teilnehmer
am Erstflug der LH fliegen mit JF
nach Düsseldorf zurück.

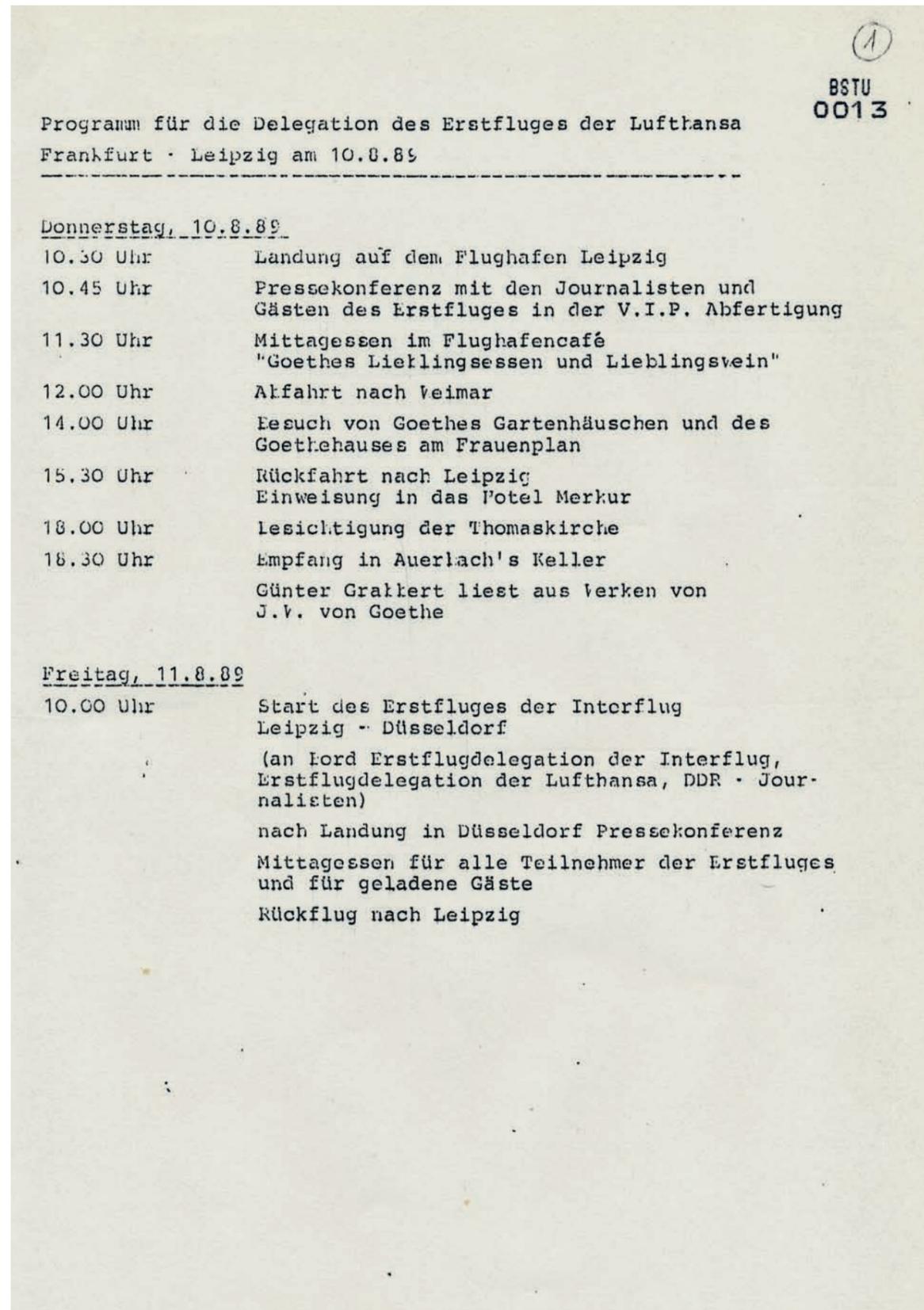
⑦ durch LH eingeladen Reiseagenturen,
kommen mit LH, übernachtet in Leipzig
und fliegen mit JF nach Düsseldorf.

⑧ DDR-Journalisten, die am 11.08. mit
JF nach Düsseldorf fliegen.

⑨ Journalisten sind von der DDR akkreditiert
und fliegen mit JF nach Düsseldorf.

Die Vorbereitung und Durchführung des Aufbaus
in Leipzig liegt in den Händen des Gen. Kämpel.

Gen. Kämpel



11



12

Abb. 11
Zum ersten innerdeutschen Linienflug nach dem Zweiten Weltkrieg ist am 10. August 1989 eine Boeing 737-300 der Lufthansa vom Flughafen Frankfurt am Main gestartet, von links nach rechts: Edith Ruhнау, Frankfurts Oberbürgermeister Volker Hauff (SPD) und der LH-Vorstandsvorsitzende Heinz Ruhнау
Bildarchiv picture-alliance / dpa, No.: 54524434,
Foto: Oliver Multhaupt

Abb. 12
Fotodokumentation der Staatssicherheit zum ersten innerdeutschen Linienflug, zu sehen sind Teilnehmer des Erstfluges am 10. August 1989 auf dem Flughafen Leipzig/Schkeuditz
Foto: BSTU, MfS, BV Leipzig, Abt. II, Nr. 922/06,
Bild 2



13



14

Abb. 13/14
Fotodokumentation zur Eröffnung der Fluglinie Frankfurt am Main und Leipzig, zu sehen sind Journalisten nach der Landung auf dem Flughafen in Leipzig/Schkeuditz am 10. August 1989
Fotos: BStU, MfS, BV Leipzig, Abt. II, Nr. 922/05, Bild 20, 7

Hauptabteilung XIX

Berlin, 28. August 1989

0484
0487

BStU

000008

Nr. 499 / 89

Information

zum Linienflugverkehr DDR - BRD

Im Ergebnis langfristiger Verhandlungen wurde auf der Grundlage gleicher Rechte für beide Fluggesellschaften am 10./11. 8. 1989 der Linienflugverkehr von Interflug und BRD-Lufthansa zwischen der DDR und der BRD eröffnet.

Ausgehend von der bewährten Praxis des Messeflugverkehrs werden vorerst befristet bis zum 31. 10. 1989 durch die Interflug jeweils Dienstag und Freitag Flüge zwischen Leipzig und Düsseldorf durchgeführt. Die BRD-Lufthansa befliegt die Route Frankfurt/Main - Leipzig jeweils Montag und Donnerstag.

Auch die dazu genutzte Flugroute entspricht der bisherigen Praxis der Messeflüge und verläuft über bestehende internationale Luftstraßen von der BRD über Eger in die CSSR und von dort über Hermsdorf in die DDR.

Diese Flugstrecke ist gegenüber einer direkten Route BRD - DDR um rd. 200 km länger und erfordert von beiden Seiten einen Mehraufwand an Flugzeit und Flugkraftstoff (1 000 kg pro Flug) sowie Überfluggebühren an die CSSR.

Hinzu kommt, daß die bisher geringe Anzahl der Flugpassagiere (32 Passagiere bei 4 Flügen und einer Kapazität von 300 Sitzplätzen) nur zu einer ungenügenden Auslastung der Luftfahrzeuge führt und für die Interflug ein erheblicher Teil Kosten (u. a. Lande- und Abfertigungsgebühren in Düsseldorf) in Valuta zu zahlen sind.

Mit einem Anstieg der Passagierzahlen während des Messezeitraumes und auch danach bei verbesserter Marktarbeit wird gerechnet.

Ein Direktflug zwischen der DDR und der BRD über die gemeinsame Staatsgrenze würde die Effektivität dieser Linienverbindungen wesentlich erhöhen, scheidet aber bisher nach Bonner Aussagen an der Haltung der West-Alliierten.

Abkürzungsverzeichnis

A-Akte	Arbeitsakte Die seit 1950 für jeden inoffiziellen Mitarbeiter (IM) angelegte Arbeitsakte entsprach dem späteren Teil II eines IM-Vorgangs, der vor allem IM-Berichte enthielt.
Abt.	Abteilung → HA
Abt. VI	Aufgaben: u. a. Passkontrolle sowie Sicherung des grenzüberschreitenden Reiseverkehrs und der Interhotels. Die Passkontrolle wurde durch die Passkontrolleinheit der Abt. VI des MfS durchgeführt.
AIM	Archivierter IM-Vorgang oder archivierter IM-Vorlauf Archiviertes Aktenmaterial über einen inoffiziellen Mitarbeiter oder über Personen, die für eine inoffizielle Mitarbeit geworben werden sollten.
BGS	Bundesgrenzschutz
BMD	Bund der Mitteldeutschen e. V.
BRD	Bundesrepublik Deutschland
BStU	Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik
BV	Bezirksverwaltung → HA
CDU	Christlich Demokratische Union
ČSSR	Tschechoslowakische Sozialistische Republik
CSU	Christlich-Soziale Union
DA	Dienstanweisung
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DE	Diensteinheit
DM	Deutsche Mark
DR	Deutsche Reichsbahn

Dr.	Doktor
EV	Ermittlungsverfahren
FWG	Freie Wählergemeinschaft
Gen.	Genosse
GKst	Grenzkontrollstelle
GMS	Gesellschaftlicher Mitarbeiter für Sicherheit Kategorie eines inoffiziellen Mitarbeiters des MfS, welche im Januar 1968 eingeführt wurde. Der GMS wurde für die Informationsbeschaffung im Arbeits- und Wohnbereich eingesetzt, in der Regel aber nicht zur direkten „Bearbeitung von Personen und Personenkreisen“.
GS	Geheimschrift
GZD	Grenzzolldienst
HA	Hauptabteilung Organisationsstruktur in der MfS-Zentrale, die durch den Minister oder einen seiner Stellvertreter direkt angeleitet wurde. Die Hauptabteilungen waren für komplexe, abgegrenzte Bereiche operativ zuständig und federführend verantwortlich. Die entsprechenden Abteilungen auf Ebene der Bezirksverwaltungen (BV) und die Referate in den Kreisdienststellen (KD) des MfS hatten nach dem Linienprinzip grundsätzlich gleiche Aufgaben wie die Hauptabteilungen in der Zentrale.
HA VII	Die Hauptabteilung VII war für das Ministerium des Inneren (Mdi) und die ihm nachgeordneten Bereiche zuständig. Dazu gehörten die Schutz-, Verkehrs- und Bereitschaftspolizei, die Kampfgruppen, der Betriebsschutz, der Strafvollzug, das Pass- und Meldewesen, die Feuerwehr, das Deutsche Rote Kreuz, das Zentrale Aufnahmeheim in Röntgental, das Archivwesen, Geodäsie und Kartographie sowie die Politische Verwaltung des Mdi.
HA XIX	Zu den Aufgaben der Hauptabteilung XIX gehörte die Sicherung des Post- und Nachrichtenwesens, des Ministeriums für Verkehrswesen sowie von Deutscher Reichsbahn, Transportpolizei, Kraftverkehr, Schiff- und Luftfahrt.

Hptm.	Hauptmann
IF	Interflug
IM	Inoffizieller Mitarbeiter Person, „die für die Lösung der Aufgaben des MfS zur geheimen Zusammenarbeit verpflichtet“ wurde. Inoffizielle Mitarbeiter waren das wichtigste Instrument des MfS, um Informationen über Bürger, die Gesellschaft, Institutionen und Organisationen in der DDR oder im Ausland zu gewinnen. Sie lieferten u. a. schriftliche oder mündliche Berichte über Stimmungen und Meinungen in der Bevölkerung ab. Das MfS differenzierte inoffizielle Mitarbeiter je nach Einsatzschwerpunkt in verschiedene Kategorien.
IMB	Inoffizieller Mitarbeiter der Abwehr mit Feindverbindung bzw. zur unmittelbaren Bearbeitung im Verdacht der Feindtätigkeit stehender Person
IMK	Inoffizieller Mitarbeiter zur Sicherung der Konspiration und des Verbindungswesens
IMK/DA	Unterkategorie der inoffiziellen Mitarbeiter zur Sicherung der Konspiration und des Verbindungswesens Der IMK/DA stellte dem MfS seine offizielle Anschrift als eine Deckadresse zur Aufrechterhaltung der konspirativen Verbindung zwischen operativen Mitarbeitern des MfS und inoffiziellen Mitarbeitern zur Verfügung.
IMK/DT	Unterkategorie der inoffiziellen Mitarbeiter zur Sicherung der Konspiration und des Verbindungswesens Der IMK/DT stellte dem MfS seinen Telefonanschluss als ein Decktelefon zur Aufrechterhaltung der konspirativen Verbindung zwischen operativen Mitarbeitern des MfS und inoffiziellen Mitarbeitern zur Verfügung.
IMS	Inoffizieller Mitarbeiter zur Sicherung und Durchdringung eines Verantwortungsbereichs
IMV	Inoffizieller Mitarbeiter mit vertraulichen Beziehungen zur bearbeiteten Person
kap.	kapitalistisch
KD	Kreisdienststelle → HA

KW	konspirative Wohnung Wohnung, welche dem MfS von einem inoffiziellen Mitarbeiter zur Sicherung der Konspiration und des Verbindungswesen zur Verfügung gestellt wurde. Die konspirative Wohnung wurde für legendierte konspirative Treffen zwischen den Führungsoffizieren und den inoffiziellen Mitarbeitern oder für andere notwendige „politisch-operative“ Maßnahmen benutzt.
LH	Lufthansa
LKW	Lastkraftwagen
Ltn.	Leutnant
Ltr.	Leiter
MA	Mitarbeiter
MfS	Ministerium für Staatssicherheit
NAL	Notaufnahmelager → ZA/ZAST
OG	Operationsgebiet Mit dem Begriff Operationsgebiet bezeichnete das MfS zusammenfassend alle Länder, in denen bzw. gegen die es geheimdienstliche Aktionen durchführte. Zumeist waren damit die Bundesrepublik Deutschland und Westberlin gemeint.
Oltn.	Oberleutnant
op.	operativ
OSL	Oberstleutnant
OV	Operativer Vorgang Operative Vorgänge wurden angelegt, um gegen Einzelne oder Gruppen geheimpolizeilich vorgehen zu können. Ausgangspunkt waren zumeist – aus MfS-Sicht – Hinweise auf strafrechtlich relevante Tatbestände (i. d. R. Verstöße gegen die in der DDR geltenden politischen Normen), die es zu überprüfen galt. Es wurde nicht nur gegen die betreffende Person ermittelt, sondern auch Erkundigungen zum familiären Umfeld, zum Freundes- und Kollegenkreis u. ä. eingeholt.
PA	Personalausweis

PKW	Personenkraftwagen
Ref.	Referat → HA
Ref. A/I	Referat Auswertung und Information
Reg.-Nr.	Registriernummer
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
UGÜ	ungesetzlicher Grenzübertritt
US-Armee	Streitkräfte der Vereinigten Staaten
VEB	Volkseigener Betrieb
V.I.P.	Very Important Person
VK-Unfall	Verkehrsunfall
VTA	Visum für einen Tagesaufenthalt
VVS	Vertrauliche Verschlusssache
ZA/ZAST	Zentrale Aufnahmestelle des Landes Hessen Seit 1946 gab es in Hessen ein Durchgangslager für Flüchtlinge und Vertriebene. Das Durchgangslager wurde 1950 in Notaufnahmelager Gießen umbenannt und erhielt bundesweite Kompetenzen. Im Mai 1986 wurde das Notaufnahmelager zur Zentralen Aufnahmestelle des Landes Hessen.
ZKG	Zentrale Koordinierungsgruppe Die ZKG hatte die Aufgabe, das Vorgehen des MfS im Zusammenhang mit Übersiedlungen (u. a. Verhinderung von Ausreiseträgen) in die BRD, nach Westberlin bzw. das nichtsozialistische Ausland zentral zu koordinieren.



Fotos: BStU/Dresden

Stasi-Unterlagen-Archiv

Akteneinsicht – Bestandserhaltung – Aufklärung über das Wirken der Stasi

Trotz massiver Aktenvernichtungen durch die Staatssicherheit sind insgesamt rund 111 Regal-Kilometer Schriftgut sowie zahlreiche Foto-, Film-, Video- und Tondokumente in den Archiven des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU) erhalten geblieben. Es sind Zeugnisse eines Spitzelapparates, Dokumente über geplantes und begangenes Unrecht, über Anpassung und Verrat, aber auch Belege für Zivilcourage und Widerstand.

Seinen Hauptsitz hat das Stasi-Unterlagen-Archiv in Berlin. Zudem gibt es Außenstellen in zwölf ehemaligen Bezirksstädten der DDR: Chemnitz (ehem. Karl-Marx-Stadt), Dresden, Erfurt, Frankfurt (Oder), Gera, Halle, Leipzig, Magdeburg, Neubrandenburg, Rostock, Schwerin und Suhl. In Cottbus gibt es eine Beratungsstelle.

Unabhängig vom Wohnort können Bürgerinnen und Bürger in allen Dienststellen Akteneinsicht beantragen und die eigenen Unterlagen einsehen. Zudem können Besucherinnen und Besucher bei Archivführungen, Veranstaltungen und Ausstellungen mehr über die Arbeit des Archivs und die Methoden und Wirkungsweise der Stasi erfahren.

Ausführliche Informationen finden Sie im Internet unter www.bstu.de und www.stasi-mediathek.de.

Kontaktdaten Berlin**Zentralstelle Berlin****BStU**

Karl-Liebknecht-Straße 31/33
10178 Berlin-Mitte
Postanschrift: 10106 Berlin
Tel.: 030 2324-50
post@bstu.bund.de

Pressestelle

Tel.: 030 2324-7171
presse@bstu.bund.de

Öffentlichkeitsarbeit / Campusentwicklung

Tel.: 030 2324-7196
kommunikation@bstu.bund.de

Bürgerberatung

Beratung zu Antragstellung und Einsicht in die
Stasi-Unterlagen ist zu folgenden Zeiten möglich:
Mo-Do 08:00-17:00
Fr 08:00-14:00
Telefonische Beratung
und Terminvereinbarung:
030 2324-7000

Anfragen von Forschern und Medienvertretern

Tel.: 030 2324-9051/-9061
GZ.AU5@bstu.bund.de
GZ.AU6@bstu.bund.de

Abteilung Bildung und Forschung

Tel.: 030 2324-8801
GZ.BF@bstu.bund.de

Bibliothek

Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do 09:00-16:30
Mi 10:00-18:00
Fr 09:00-14:30
Tel.: 030 2324-8862
bibliothek@bstu.bund.de

Ausstellungen und Schwerpunktstudien

Tel.: 030 2324-8831
GZ.BF3@bstu.bund.de

Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie**Besucherzentrum**

„Haus 22“
Ruschestraße 103
10365 Berlin
Täglich von 10:00-18:00 geöffnet

Archiv der Zentralstelle**Ausstellung „Einblick ins Geheime“**

„Haus 7“
Ruschestraße 103
10365 Berlin
Tel.: 030 2324-6699
besuch@bstu.bund.de
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 10:00-18:00
Sa-So 11:00-18:00
Weitere Informationen finden Sie unter:
www.einblick-ins-geheime.de

Bildungsteam

„Haus 1“
Ruschestraße 103
10365 Berlin
Tel.: 030 2324-8937
Fax: 030 2324-8939
Weitere Informationen finden Sie unter:
www.bstu.de/bildung

Stasimuseum**Ausstellung „Staatssicherheit in der SED-Diktatur“**

„Haus 1“
Ruschestraße 103
10365 Berlin
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 10:00-18:00
Sa, So, Feiertag 11:00-18:00
Tel.: 030 553 68 54
info@stasimuseum.de
Weitere Informationen finden Sie unter:
www.stasimuseum.de

Kontaktdaten Brandenburg**Außenstelle Frankfurt (Oder)**

Fürstenwalder Poststraße 87
15234 Frankfurt
Tel.: 0335 6068-0
astfrankfurt@bstu.bund.de

Beratungsstelle Cottbus

Karl-Marx-Straße 67
03044 Cottbus
Aktuelle Termine finden Sie auf www.bstu.de.

Kontaktdaten Mecklenburg-Vorpommern**Außenstelle Neubrandenburg**

Neustrelitzer Straße 120
17033 Neubrandenburg
Tel.: 0395 7774-0
astneubrandenburg@bstu.bund.de

Außenstelle Rostock

Straße der Demokratie 2
18196 Waldeck-Dummerstorf
Tel.: 038208 826-0
astrostock@bstu.bund.de

Außenstelle Schwerin

Görslow, Resthof
19067 Leezen
Tel.: 03860 503-0
astschwerin@bstu.bund.de

Kontaktdaten Sachsen-Anhalt**Außenstelle Halle**

Blücherstr. 2
06122 Halle
Tel.: 0345 6141-0
asthalle@bstu.bund.de

Außenstelle Magdeburg

Georg-Kaiser-Str. 7
39116 Magdeburg
Tel.: 0391 6271-0
astmagdeburg@bstu.bund.de

Kontaktdaten Sachsen**Außenstelle Chemnitz**

Jagdschänkenstraße 52
09117 Chemnitz
Tel.: 0371 8082-0
astchemnitz@bstu.bund.de

Außenstelle Dresden

Riesauer Straße 7
01129 Dresden
Tel.: 0351 2508-0
astdresden@bstu.bund.de

Außenstelle Leipzig

Dittrichring 24
04109 Leipzig
Tel.: 0341 2247-0
astleipzig@bstu.bund.de

Kontaktdaten Thüringen**Außenstelle Erfurt**

Petersberg Haus 19
99084 Erfurt
Tel.: 0361 5519-0
asterfurt@bstu.bund.de

Außenstelle Gera

Hermann-Drechsler-Straße 1
Haus 3
07548 Gera
Tel.: 0365 5518-0
astgera@bstu.bund.de

Außenstelle Suhl

Weidbergstr. 34
98527 Suhl
Tel.: 03681 456-0
astsuhl@bstu.bund.de

Dokumentenhefte

Einblicke in das Stasi-Unterlagen-Archiv

Bisher erschienen:

Aktion „Gegenschlag“

Die Zerschlagung der Jenaer Opposition 1983
84 S., Berlin 2013

Die Stasi in Stuttgart

Ausgewählte Dokumente aus dem Stasi-Archiv
80 S., Berlin 2013

Udo rockt für den Weltfrieden

Das Konzert von 1983 in den Stasi-Unterlagen
112 S., Berlin 2013

„Eingeschränkte Freiheit“

Der Fall Gabriele Stötzer
76 S., Berlin 2014

Operativer Vorgang „Inspirator“

Der Weimarer Montagskreis
108 S., Berlin 2014

Kommunalwahlfälschung am 7. Mai 1989

in den ehemaligen DDR-Bezirken Rostock, Schwerin, Neubrandenburg
76 S., Berlin 2014

Kommunalwahlfälschung am 7. Mai 1989

in den ehemaligen DDR-Bezirken Leipzig, Dresden, Karl-Marx-Stadt (Chemnitz)
80 S., Berlin 2014

Gefängnis statt Rolling Stones

Ein Gerücht, die Stasi und die Folgen
132 S., Berlin 2014

„Überall kocht und brodel es ...“

Stasi am Ende – die ersten Tage der Friedlichen Revolution in Sachsen
106 S., Berlin 2014

Niedersachsen und die Stasi

Die Überwachung im „Operationsgebiet West“
92 S., Berlin 2014

„Keine Gewalt!“

Stasi am Ende – die Demonstrationen im Herbst '89
132 S., Berlin 2014

„Stasi raus – es ist aus!“

Stasi am Ende – die letzten Tage der DDR-Geheimpolizei
160 S., Berlin 2015

Hessen und die Stasi

Die Überwachung im „Operationsgebiet West“
58 S., Berlin 2015

Tschernobyl

Der Super-GAU und die Stasi
82 S., Berlin 2016

„Staatsbürgerliche Pflichten grob verletzt“

Der Rauswurf des Liedermachers Wolf Biermann 1976 aus der DDR
112 S., Berlin 2016

„... anarcho-terroristische Kräfte“

Die Rote-Armee-Fraktion und die Stasi
112 S., Berlin 2017

Rheinland-Pfalz und die Stasi

Spionage, Überwachung, Verschleierung
78 S., Berlin 2017

„Blick in einen Zerrspiegel“

Der Fall Gilbert Radulovic in den Stasi-Unterlagen
128 S., Berlin 2018

Das geteilte Berlin und die Stasi

Spionage, Opposition und Alltag
120 S., Berlin 2018

Die Dokumentenhefte sind kostenlos beim BStU erhältlich.

*Herausgeber
Der Bundesbeauftragte
für die Stasi-Unterlagen (BStU)
Karl-Liebknecht-Straße 31/33
10178 Berlin*

*Postanschrift
10106 Berlin*

*Bestellung
Telefon: 030 2324-8803
Fax: 030 2324-8809
publikation@bstu.bund.de
www.bstu.de*



„Ein Sonderzug
zum Stasi-Irrwitz“

Karl Gaulhofer, Die Presse, Wien

Quellennachweis

Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (BStU):

Dokumentensammlung

S. 7–12 (BStU, MfS, AIM, Nr. 15557/89, Bd. 1, S. 140, 148–149, 139, 144–145)

S. 13–14 (BStU, MfS, ZKG, Nr. 735, S. 85–87)

S. 16–17 (BStU, MfS, ZKG, Nr. 735, S. 107–108)

S. 18–19 (BStU, MfS, HA VIII, Nr. 6603, S. 101)

S. 20–21 (BStU, MfS, AIM, Nr. 15557/89, Bd. 1, S. 221–222)

S. 23 (BStU, MfS, AIM, Nr. 15557/89, Bd. 1, S. 349)

S. 25–26 (BStU, MfS, BV Erfurt, Abt. VI, Nr. 900, S. 7–8)

S. 28–30 (BStU, MfS, BV Erfurt, AIM, Nr. 185/89, Bd. 1, S. 30–32)

S. 32–33 (BStU, MfS, BV Erfurt, AIM, Nr. 185/89, Bd. 1, S. 33–34)

S. 35 (BStU, MfS, BV Erfurt, Abt. VI, Nr. 321, S. 1)

S. 37–39 (BStU, MfS, HA XIX, Nr. 5542, S. 30–32)

S. 40–42 (BStU, MfS, HA XIX, Nr. 7719, S. 11–13)

S. 45 (BStU, MfS, HA XIX, Nr. 5542, S. 8)

Impressum

Herausgeber

BStU
Karl-Liebknecht-Straße 31/33
10178 Berlin

Postanschrift: 10106 Berlin
Telefon: 030 2324-50
post@bstu.bund.de

Gestaltung

Pralle Sonne
Berlin

Redaktion

BStU
Referat Kommunikation
Abteilung Archivbestände
10106 Berlin
www.bstu.de

Titelfoto

Titel: Hinweisschild zur Zentralen Aufnahmestelle des Landes Hessen, 1988
BStU, MfS, HA VII, Nr. 6273, S. 16

Stasi-Mediathek

Zahlreiche Dokumente aus dem Stasi-Unterlagen-Archiv finden Sie online unter www.stasi-mediathek.de



Bei der Veröffentlichungen von Akten des Staatssicherheitsdienstes dürfen nach § 32 Absatz 3 Stasi-Unterlagen-Gesetz keine überwiegend schutzwürdigen Interessen betroffener Personen beeinträchtigt werden. Aus diesem Grund wurden in diesem Dokumentenheft in Einzelfällen Namen, persönliche Angaben oder Textabschnitte geschwärzt.

Dieses Dokumentenheft ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU). Es wird kostenlos abgegeben und ist nicht für den Verkauf bestimmt. Weitere Informationen unter www.bstu.de

Abdruck und publizistische Nutzung sind nur mit Angabe des Verfassers und der Quelle sowie unter Beachtung des Urheberrechtsgesetzes gestattet.

© BStU 2015, Druckrate 03/19

